



Im Glanz der Spenglerkunst: René Fasler, Präsident VDSS, der strahlende Gewinner Josef Wey und die grosszügigen Stifter des Preisgeldes, Jeanette und Alex Zehnder.

Spenglerarbeiten Drohnenaufnahmen der «Goldenen Spenglerarbeit» begeistern. Die Spannung steigt. Wer wird der Gewinner? Die 13 neuen diplomierten Spenglermeister feiern mit.

Generalversammlung der diplomierten Spenglermeister in Basel

Text: Isabel Morollón | Fotos: Christian Zeuch und Isabel Morollón

Am 3. und 4. Mai fand die 61. Generalversammlung des Vereins diplomierter Spenglermeister der Schweiz im Hotel Odelya in Basel statt. Die Stimmung beim Apéro war fantastisch, viele Gäste genossen das schöne Wetter im Garten. Im Saal begrüßte René Fasler alle Anwesenden und lud zu einem kurzweiligen Nachmittag ein. «Die Drohnenaufnahmen der «Goldenen Spenglerarbeit 2024» sind faszinierend», sagte er. «Jedes Objekt ist eine wahre Meisterleistung an Handwerkskunst. Der Wettbewerbsieger wird am Galaabend präsentiert.

Wer wird gewinnen?» Anschliessend verabschiedeten sich die Partner zur Stadtführung mit dem schaurigen Thema «Mord und Totschlag und die Rolle der Frauen».

Erfolge, Ehrungen und spannende Aussichten für die Zukunft

Der offizielle Teil der Generalversammlung begann mit der Erläuterung der Traktanden und der Wahl der Stimmenzähler. Alle Geschäfte wurden einstimmig genehmigt sowie Wahlen, Mutationen und Ehrungen vorgenommen. René

Fasler präsentierte stolz einen Mitgliederstand von 432. Die Gemeinde Scuol im Engadin wurde als Austragungsort der nächsten Generalversammlung angekündigt. Bitte den Termin vormerken: 11. und 12. April 2025. Die geplante Herbstreise nach Le Locle von 5. bis 7. September verspricht etliche interessante Themen, das Programm gestaltet sich vielseitig. Ins Buch der Rekorde kommt sicher die Klassenzusammenkunft der diplomierten Spengler, welche am 29. August 2025 auf der Rigi stattfinden wird. Hier wartet noch viel Arbeit

Nadine Hauser und Claudio Cristina waren für die hervorragenden Drohnenaufnahmen und den eindrücklichen Film verantwortlich.



Der Vorstand vom Verein diplomierter Spenglermeister der Schweiz (VDSS) organisierte einen tollen Anlass.



9 der 13 neu diplomierten Spenglerinnen und Spengler waren in Basel vor Ort und freuten sich über den Abschluss und den «Goldenen LötKolben».

auf das Organisationskomitee, wobei man mit 400 bis 500 Teilnehmenden rechnet. Voller Begeisterung präsentierten Christoph Schär, Direktor suissetec, und Arthur Müggler, Präsident Zentralverband Gebäudehülle Schweiz, ihren Verband. Sie bedankten sich für die Einladung sowie die tolle Zusammenarbeit mit dem VDSS und betonten zudem die Wichtigkeit der Partnerschaft.

100 Prozent Erfolgsquote

Mit Weiterbildungen legen wir den Grundstein für unseren Erfolg von mor-

gen. In diesem Jahr haben 13 Kandidaten den Titel zur eidgenössisch diplomierten Spenglermeisterin und zum eidgenössisch diplomierten Spenglermeister erlangt. Eine Erfolgsquote von 100 Prozent – dies ist einfach fantastisch. Herzliche Gratulation und grosser Applaus an alle Absolventen! Besonders bemerkenswert ist, dass auch in diesem Jahr wieder zwei Frauen diese Weiterbildung erfolgreich abgeschlossen haben. Die neu diplomierten Spenglermeisterinnen und Spenglermeister wurden einzeln vorgestellt und durften

den «Goldenen LötKolben» in Empfang nehmen. Ein wahrhaft stolzer Moment für alle Beteiligten.

Und der Gewinner ist...

Die Jury, bestehend aus unabhängigen Experten, war von der Qualität und Innovationskraft der eingereichten Objekte beeindruckt. Das Ziel des Wettbewerbs besteht darin, Spitzenleistungen in der Spenglerei anzuerkennen und Anreize für weitere Bestleistungen zu schaffen. René Fasler erklärte: «In einer Welt voller Blech und Glanz ragte das Objekt «Kempinski».



Stark, selbstbewusst und erfolgreich – Frauen zeigen, dass sie mithalten können.



Die Wahrzeichen von Basel – die Roche Towers.

» Als Präsident ist es mir eine Ehre, alle drei Jahre die Goldene Spenglerarbeit vorzustellen und bei jeder Generalversammlung die frisch diplomierten Spenglerinnen und Spengler in unserer Gemeinschaft willkommen zu heissen.

René Fasler



Ein Genuss – der Apéro im Garten bei strahlendem Sonnenschein.

Palace Engelberg» heraus. Mit meisterhafter Hand und innovativem Geist schuf Josef Wey aus Rothenburg ein Werk, das die Jury in Staunen versetzte. Präzision, Detailverliebtheit und die Wiederbelebung vergangener Zeiten machten dieses Objekt zum Champion der «Goldenen Spenglerarbeit 2024». Ein Triumph der Kreativität und des Könnens.»

Ein Abend, der in Erinnerung bleibt

Der Galaabend bleibt rückblickend als sehr gelungene Veranstaltung in Erinnerung. Zwischen den interessanten

Gesprächen und dem köstlichen Essen herrschte eine Atmosphäre von Verbundenheit. Einige Gäste verabschiedeten sich zeitig, während andere das Zusammensein noch bis in die frühen Morgenstunden genossen. Auf jeden Fall war es ein Abend geprägt von Freude und positiven Energien.

Ein unvergesslicher Samstag in Basel

Ein Samstag voller Vielfalt und Entdeckungen erwartete die Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die sich für das spannende Programm angemeldet hatten.

Während eine Gruppe den imposanten Roche-Turm (Bau 2) bestaunten, erkundete die andere Basel mit dem Hop-on-/Hop-off-Bus. Eine malerische Flussfahrt auf dem Rhein und ein gemütliches Mittagessen rundeten den Vormittag perfekt ab. Ein Lob gebührt dem Organisationskomitee für die reibungslose Planung und Durchführung dieses beeindruckenden Events. Ein unvergesslicher Tag voller Erlebnisse und Begeisterung.

VDSS.CH

Spenglerarbeiten Das Kempinski Palace Engelberg ist der Sieger der «Goldenen Spenglerarbeit 2024». Die Jury lobte das prächtige Dach, das durch handwerkliche Qualität besticht.

«Goldene Spenglerarbeit 2024» für das Kempinski Palace Engelberg

Text: Manuel Pestalozzi und Stephan Muntwyler | Fotos: Josef Wey AG

Das Kempinski Palace Engelberg empfängt seit über einem Jahrhundert Gäste mit herzlicher Gastfreundschaft und unvergleichlichem Luxus. In den Jahren 2016 bis 2020 wurde das Hotel umfassend modernisiert und renoviert, wobei besonderer Wert auf die Erhaltung des ursprünglichen Charmes gelegt wurde. Das Dach wurde bereits damals in enger Zusammenarbeit mit dem Spenglermeister Josef Wey erneuert.

Das historische Palasthotel bietet nun 129 Zimmer und Suiten mit modernster Ausstattung sowie das neue «Cattani Restaurant». Die Verwandlung in das Hotel Kempinski Palace wurde mit grosser Sorgfalt umgesetzt und prägt die Silhouette von Engelberg. Das Hotel Kempinski Palace Engelberg steht an der Dorfstrasse und grenzt an den Kurpark. Der Bahnhof ist wenige Schritte entfernt.

Alles unter einem Dach

Ein Mansardendach vereint die historische Partie des Hotels mit der nördlich anschliessenden Erweiterung, welche den historischen, 1902 eröffneten Kursaal ins Gesamtvolumen integriert. Es hat die Aufgabe, den ursprünglichen Teil mit einer modernen Ergänzung als Einheit zusammenzufassen. Die neuen Bauteile sollen sich an den Bestand anpassen, diesen aber nicht bis ins kleinste

Das Mansardendach vereint das historische Hotel mit der Erweiterung.



© STEPHAN MUNTWYLER

BAUTAFEL

Objekt

Kempinski Palace Engelberg,
Engelberg

Bauherrschaft

Han's Europe AG GmbH, Engelberg

Architekten

Iwan Bühler GmbH, Luzern |
Sigrüst Schweizer Architekten AG,
Luzern

Ausführung Spenglerarbeiten

Josef Wey AG, Rothenburg LU



21 Ochsenaugen wurden in traditioneller Arbeitsweise zugeschnitten, geformt und zusammengeschweisst.

**WISSEN****Konstruktion**

Doppelstehfalzdach, Lukarnen und Ornamente

Werkstoff

- Metalldeckung in Aluminium EN AW-3005 H12 0,7 mm, PVDF NCS S 5502 Y
- Lukarnen und Ochsenaugen in Aluminium EN AW-5754 H24 3,0 mm, NCS S 5502 Y (IGP Dura Face)
- Gesimse, Kuppel in Aluminium EN AW-5005 H24 2,0 mm, NCS S 5502 Y (IGP Dura Face)



Der Übergang zwischen dem historischen Teil und der Erweiterung ist durch die Gestaltung der Lukarnen sowie die Glas-Einbauten erkennbar.

**INFO****Kommentar Jury**

Das Dach des Kempinski Palace Engelberg ist ein wahres Meisterwerk der Spenglerei. Die Tatsache, dass alle Arbeiten, egal ob traditionelle oder moderne Spenglerei, in herausragender handwerklicher Präzision geplant, rekonstruiert, selbst gefertigt und montiert wurden, verdient besondere Anerkennung. Das Resultat zeugt von der Hingabe und dem Können aller Beteiligten, die ihr Handwerk in Perfektion beherrschen. Die Verwendung von Ochsenaugen, Ornamenten und Lukarnen aus grauem Aluminium trägt zur Wiederherstellung des historischen Charmes des Hotels bei und verleiht ihm trotzdem eine zeitgemässe Note. Das Dach und die traditionellen Elemente schenken dem Gebäude eine zeitlose Eleganz und stärken die historische und architektonische Bedeutung des Hotels. Die Sanierung des Grandhotels in der Berg- und Tourismusregion Engelberg ist ein herausragendes Beispiel dafür, wie traditionelle Architektur mit modernen Elementen verschmelzen kann, um ein harmonisches Gesamtbild zu schaffen und dieses Hotel wieder in neuem Glanz erstrahlen zu lassen.

**DOWNLOAD****Goldene Spenglerarbeit**

Hier geht es zum Siegervideo.





Das Wiederherstellen von Verzierungen erfolgte ausschliesslich in Handarbeit.

Detail imitieren. Teil der Dachfläche sind grössere verglaste Partien, die sich über den Dachbruch vom Hauptdach in die Mansarden-Dachfläche erstrecken. Hinter ihnen befindet sich ein Rooftop-Spa mit herrlicher Aussicht in die Bergwelt. Die gesamte Fläche des Hauptdachs sowie die ausspringende Dachfläche der Metalldeckung besteht aus einem Doppelstehfalzdach aus Aluminium in 0,7 Millimeter Materialstärke in Grau. Die aufaddierte Länge aller Stehfalze beträgt 5 035 Meter, 1083 Falzabschlüsse waren auf den total über 2 900 Quadratmetern Dachfläche vorzunehmen. Um für zusätzliche «Ruhe zu sorgen», wurde unter der Metalldeckung zusätzlich ein Akustik-Vlies verlegt. Die steilen Flächen des Mansardendaches wurden mit einer rhombusförmigen Faserzement-Deckung ausgeführt. Die Kuppeln der historischen Ecktürme wurden ebenfalls in Schiefer gedeckt. Diese geschuppten Flächen haben ein lebhaftes Fugen- und Schattenbild, das sich von den ruhigen Falzlinien der übrigen Dachflächen abhebt. Aufgrund der zu erwartenden Schneemengen und der topografischen Lage des Objektes wurden insgesamt 2 200 Meter Schneerückhaltevorrückungen auf dem Dach montiert. Die ange-

messene Ausgestaltung der Schneerückhaltevorrückung unterlag zudem den zahlreichen Faktoren (Terrassen, Gehwege, Zufahrten, Eingänge und dergleichen) und erforderte daher eine objektbezogene Beurteilung und Dimensionierung. Fast unsichtbar wurden auch der Blitzschutz und die Absturzsicherungen geplant und ausgeführt.

Ochsenaugen, Ornamente

Besondere Aufmerksamkeit verdienen Dachdetails, welche dazu beitragen, dem Gebäude seinen ursprünglichen Glanz zurückzugeben. Mit viel Liebe wurden diverse Elemente entwickelt und realisiert, welche als Nachbildungen des Originals die Formenvielfalt der «Belle Époque», also der Entstehungszeit des Hotels, in Erinnerung rufen. Besonders bei den 56 Lukarnen und den 21 Dachgauben, den sogenannten Ochsenaugen, konnte das beauftragte Unternehmen mit den selbst gefertigten Blechnachbauten brillieren. Ausserdem konnte es auch zahlreiche Ornamente in Blech herstellen, so etwa Blumen oder Blätter, welche die «Krone» des Hotels schmücken. Auch die Spitze des Eingangsturms wurde rekonstruiert und diesem feierlich aufgesetzt. Alle Orna-

mente, Ochsenaugen, Lukarnen, Verzierungen und Turmspitzen wurden handwerklich in traditionellen Arbeitsweisen in Aluminium mit einer Dicke von ein bis drei Millimetern rekonstruiert, zusammengeschweisst und im Anschluss einbrennlackiert.

VDSS.CH

PORTRÄT



Josef Wey

Er ist der Inhaber der Josef Wey AG und eidg. dipl. Spenglermeister.

Das Unternehmen ist spezialisiert auf Spengler- und Fassadenbauarbeiten. Von Neuanlagen bis Renovationen – die Josef Wey AG verwandelt Herausforderungen in ästhetische Meisterwerke.

Neues von unseren Mitgliedern Was fällt einem beim Wort Heimat ein, wenn man aus Kupfer eine Abschlussarbeit machen muss? Noe Gehr hat sich für einen «Stierkopf» entschieden.

Heimatverbundenheit und Handwerkskunst

Text und Interview: Isabel Morollón | Fotos: Gebäudehülle Schweiz

Mich hat interessiert, was sich Jugendliche für Gedanken machen, wenn bei der Abschlussarbeit zur Ausbildung Spenglerpraktiker EBA das Thema «Heimat» kommt. So habe ich Noe Gehr von der Spenglerei Schnyder AG in der Berufsschule Winterthur besucht und mit ihm darüber gesprochen. Danke, dass du dir Zeit genommen hast.

Heimatgefühl in Kupfer

Noe Gehr erzählt: «Unsere Abschlussarbeit hatte das Thema Heimat und jeder von uns musste sich etwas dazu überlegen. Die Ideen waren echt vielfältig, je nachdem, was für jeden von uns Heimat bedeutet. Im Betrieb haben wir eine Art Brainstorming durchgeführt. Die Kollegen hatten coole Ideen. Ich war total hin- und hergerissen. Dann hab ich mich daran erinnert, was mich als Kind immer fasziniert hat. Ich war immer mal wieder

bei einem Alpaufzug oder einer Viehschau dabei. Da kam mir die Idee mit dem Stierkopf. Der Stierkopf wurde aus Kupfer gefertigt und erforderte für die Fertigstellung rund 60 Stunden. Ich habe im Betrieb alle Arbeiten ausgeführt. Alle benötigten Materialien, Werkzeuge und Hilfsmittel waren hier verfügbar.»

Von der Ausbildung zur Leidenschaft

Noe Gehr: «Sie wollen wissen, was mir an meinem Job als Spengler besonders gefällt? Ich kann mit meinen Händen arbeiten und etwas erschaffen. Es erfordert auch viel Kreativität, vor allem beim Finden von Lösungen. Das Arbeiten auf der Baustelle macht mir richtig Spass. Vor allem auch, weil ich am Ende des Tages sehen kann, was ich alles geschafft habe. Als Lernender durfte ich schon so viele verschiedene Arbeiten ausführen, das hätte ich am Anfang meiner Ausbil-

dung nie gedacht. Wir arbeiten immer im Team. Mir wird alles gezeigt, ich kann Fragen stellen und wenn doch noch etwas unklar ist, darf ich einfach nochmals nachfragen. In der Werkstatt kann ich auch üben. Der Teamgeist in unserem Betrieb ist super. Die Unterstützung für die Schule könnte nicht besser sein. Hier nimmt man sich Zeit, um meine Fragen zu beantworten, bei praktischen Arbeiten zu helfen und mit mir für Prüfungen zu lernen. Jetzt möchte ich die Weiterbildung zum Spengler EFZ in Angriff nehmen. Am liebsten auch bei der Spenglerei Schnyder in Elgg.»

SPENGLEREI SCHNYDER AG
8353 ELGG
T 052 366 17 37
SPENGLEREI-SCHNYDER.CH

MITGLIED
GEBÄUDEHÜLLE SCHWEIZ



Noe Gehr zeigt stolz seine Abschlussarbeit – den Stierkopf aus Kupfer.



» Solche Leistungen funktionieren nur, wenn das Dreieck Schule, Lernender und Betrieb zusammenpasst. Ich bin stolz darauf, junge und motivierte Lernende im Betrieb zu haben, die über die Ausdauer verfügen, solche Projekte durchzuziehen.

Valentin Schnyder,
Geschäftsinhaber Spenglerei Schnyder AG

Ein Stier symbolisiert Stärke, Durchsetzungsvermögen und Standhaftigkeit. Seine imposante Erscheinung und sein kraftvolles Auftreten machen ihn zu einem beeindruckenden Tier.

